© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Dr. Joh. Gistl spricht in seinem Lexikon der entomologischen Welt, Stuttgart 1846, in dem Vorwort pag. 6 auch gegen mich seinen öffentlichen Dank aus für die Beiträge, welche ich zu diesem Werke geliefert habe. Da ich Hrn. Dr. Gistl keine Beiträge geliefert, überhaupt mit demselben noch nie in Briefwechsel gestanden habe, so kann ich diesen unverdienten Dank auch nicht annehmen, was ich hiermit zu erklären mich veranlasst sehe.

Frankfurt a./M. den 22. April 1846.

C. H. G. von Heyden.

Correspondenz.

Den lepidopterologischen Lesern unserer Zeitung wird folgende Mittheilung einiges Interesse gewähren. Herr Mann, der sich seit Februar in Italien befindet, um vorzüglich Schmetterlinge zu sammeln, schreibt mir aus Livorno den 23. April Folgendes:

Da es heute in einem fort regnet, und ich mit dem Ueberziehen meiner Schmetterlingsklappen fertig bin, so benutze ich das Bischen Zeit, um Ihnen ein paar Zeilen zu senden. Ich bin 14 Tage in Florenz und dessen Umgegend gewesen, habe aber, ungeachtet alles blühte, sehr wenig gefunden; ich ging nun nach Prato vecchio, welches am Fusse der Apenninen liegt, und sammelte dort in den drei Wochen, die ich mich dort aufhielt, so viel sich bei der kalten regnerischen Witterung machen liess. Darauf begab ich mich nach Livorno, wo ich am Ostersonntag anlangte; gleich am Nachmittage fing ich vor dem Seethore an einem Cypressenzaun 4 neue Tineen-Arten. Die Livorner Gegend scheint für den Insectenfang günstig zu sein, da ich in den 10 Tagen, die ich da bin, gute, seltene und gegen 15 neue Arten von Schmetterlingen fing; nur muss ich mich bis jetzt an die lebenden Einzäunungen der ländlichen Besitzungen (Poderi) halten, da ich in den Livorner Bergen und im Freien noch wenig fand. Auch scheinen die Abende nicht das Günstige wie in der Wiener Gegend zu haben, indem, so wie die Sonne weg ist, eine empfindliche Kälte eintritt und nun an Rändern und grasreichen Anhöhen kein Insect zu sehen ist. Die Wiener Fauna wiederholt sich hier, doch meist in solchen Arten, welche ich gut gebrauchen kann.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Unter andern fing ich eine Adela, die neben Rufifrontella gehört, mit gelbem Kopf und blauen, stark glänzenden Flügeln; eine Tinea, die an Cochylis elongana erinnert; ferner eine bloss nahe bei Livorno vorkommende Tinee neben Pronubella mit orangegelben Hinterflügeln und schwarzem Hinterrande, fast wie bei Tortr. Pronubana, die ich hier auch schon fing. Ich bin nun gesonnen, bis Pfingsten, auch vielleicht noch länger, hier und in der Gegend von Pisa zu bleiben und dann erst wieder nach Prato vecchio zurückzukehren, um die Gebirgsjagd anzufangen. Gesund bin ich. Leben Sie wohl etc.

P. Zeller.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Helophilus.

Vom

Professor Dr. **H. Lœw** zu Posen.

(Schluss.)

Abtheilung II.

Fünfte Gruppe.

sp. 10. Heloph. transfugus, ♂ & ♀; facie producta, subconica, apice obtusa; intermedia thoracis vitta nigra linea pallida longitudinaliter divisa. — Long. corp. $4\frac{5}{12}$ — 5 lin.

Synon: Musca transfuga Linn. Faun. Suec. ed II. 1818.
Linn. Syst. nat. XII. 987. 52.
Gmel. Syst. nat. V. 2875. 52.
Helophilus transfugus Meig Syst. Beschr. III. 371. 3.
Macq. Suit. à B. Dipt. I. 510. 4.
Zetterst. Dipt. Scand. II. 682. 6.

Vaterland: das mittle und nördlichere Europa.

Stirn bräunlich, bei dem Männchen über den Fühlern mehr gelb; Behaarung derselben schwarz, bei dem Männchen über den Fühlern gelblich, bei dem Weibchen dagegen nur wenig heller; auf dem Scheitel ist die Behaarung bräunlich, bei dem Männchen in der Regel dunkler, bei dem Weibchen lichter. Fühler rostbraun, die beiden 1sten Glieder zuweilen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: Correspondenz 163-164